

Worum geht es hier und heute in meiner Budgetrede?

Im vorgelegten Budget sind die ausgewiesenen, zukünftigen Einnahmen zu einem großen Teil klar prognostizierbar. Auch bei den Ausgaben sind große Teile des Budgets bereits festgelegt. Lassen Sie mich dafür ein paar Beispiele nennen: Menschen, die für die Stadtgemeinde arbeiten, müssen dafür bezahlt werden. Straßenlaternen, die nicht mehr leuchten, brauchen neue Leuchtmittel. Unsere Kindergärten müssen geheizt und von gut ausgebildeten Personen betreut werden. All diese Ausgaben sind schon verplant, Und da sind wir uns ja alle einig: das soll so bleiben, das wollen wir haben, das brauchen wir.

Es geht hier und heute also in erster Linie um den Rest. Um alles, wo das Budget nicht schon vorgegeben ist, sondern wo es noch Spielräume und Entscheidungs-Optionen gibt. Es ist zwar der kleinere Teil des Kuchens, der zu verteilen ist, aber kein unwesentlicher. Vor allem deswegen, weil vermutlich genau für diesen Teil zusätzliche Gelder in Form von Krediten aufgenommen werden müssen (neue Schulden also und die damit verbundene Zinslast) – all das mit steigenden Kosten für die nächsten Budgets.

Wir möchten hier auf einige zentrale Themen und Projekte eingehen, die der PUK besonders am Herzen liegen:

Dabei möchte ich mit einem kurzen Rückblick beginnen:

Mitte September 2024 gab es in Österreich in nur wenigen Tagen (je nach Region) zwei bis fünf Mal so viel Niederschlag wie in einem durchschnittlichen gesamten September. Die daraus folgende Hochwasser-Katastrophe, die vor allem niederösterreichische Gemeinden heimgesucht hat, hat auch in Klosterneuburg bedeutende Schäden angerichtet. Allein an gemeindeeigener Infrastruktur ist eine Rekordschadenshöhe von rund 3,6Mio Euro zu verzeichnen. Dieser Millionen-Betrag wird unsere Finanzen in den kommenden Jahren noch erheblich belasten.

Und wir wissen schon jetzt, dass Extremwetter-Ereignisse uns durch den fortschreitenden Klimawandel in Zukunft immer öfter und immer stärker herausfordern werden.

Heuer haben wir in Österreich den zweitwärmsten Sommer, und im Tiefland sogar den wärmsten Sommer in der gesamten 173 jährigen Messgeschichte erlebt. Schon meine letztjährige Rede enthielt ähnlich beunruhigende Nachrichten. Der Sommer 2024 bestätigte klar die zunehmende Erderwärmung,

die in Österreich deutlich über dem globalen Durchschnitt liegt. Und das Plus 1,5 Grad Ziel schon jetzt überschritten wurde.

Der Sommer 2024 brachte in den Landeshauptstädten ungefähr doppelt so viele Hitzetage wie ein durchschnittlicher Sommer im Zeitraum 1991-2020 und ungefähr drei bis viermal so viele Hitzetage wie im Durchschnitt zwischen 1961 und 1990. In Wien gab es 45 Hitzetage mit über 30 Grad. Uns allen, und den vielen Bürgerinnen und Bürgern unserer schönen Stadt, haben sich die Bilder vom Sonntag, 15. September dieses Jahres eingeprägt, als unvorstellbare Wassermassen eine Flut-, Schlamm- und Geröllwelle am Kierling- und Weidlingbach durch Klosterneuburg gespült haben.

Wie lange können wir es uns leisten, die Augen zu verschließen und die Hände in den Schoß zu legen? Ist uns die Dringlichkeit und Wichtigkeit der Klimakrise noch immer nicht bewusst?

Wo finden sich vorzeigbare Ergebnisse unsere Bemühungen?, das von der Gemeinde erst Anfang 2024 beschlossene Klima- und Energieleitbild mit seiner CO2 Bilanz und dem vereinbarten Klimaneutralitätsziel für Klosterneuburg systematisch umzusetzen? Wo findet sich der Plan der Gemeinde, endlich die notwendigen transformativen Maßnahmen in den relevanten Sektoren wie Mobilität, Bebauung (Zersiedelung und Bodeninanspruchnahme), öffentlicher Raum wie die Gestaltung von Stadt- und Rathausplatz, Energie und Umwelt?

Im 62 Seiten starken Klima & Energieleitbild von Klosterneuburg finden sich Punkte wie eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Geothermie oder der Aufbau von Energiegemeinschaften für 2025. All das finde ich im Budgetentwurf nicht. Wo bleiben all die Informationen an die betroffenen und interessierten Bürger:innen?

Angesichts des dringenden Handlungsbedarfs zu den genannten Themen, war die PUK sehr negativ überrascht als wir erfuhren, dass die Evaluierung des Stadtentwicklungskonzepts STEK2030+ offensichtlich dem Rotstift des Finanzstadtrats zum Opfer gefallen ist. Gerade die sogenannte "ZUKUNFTSpartnerschaft" von ÖVP und NEOS sollte großes Interesse daran haben, zu verstehen, was **schon** und was **noch** nicht erreicht wurde, um daraus die weitere Stadtentwicklung evidenzbasiert zu planen. Es scheint so in Vor-Wahlzeiten bequemer zu sein, die womöglich stark negativ ausfallenden Ergebnisse einer Halbzeitbilanz des STEK durch Nichtbedeckung von Finanzen im Dunkeln zu lassen. Das ist in Zeiten der notwendigen Transformation nicht nur schade, sondern verantwortungslos, wäre es doch essentiell zu wissen, wie sich die gesteckten Ziele zur Erreichung der CO2-Halbierung bis 2030 bisher in Klosterneuburg entwickelt haben. XX zeige Fußabdruck

Wo und wie die Steigerung der alternativen Mobilitätsformen schon gegriffen hat. Ganz zu schweigen davon, wie man die zunehmende Verbauung, Verhüttelung und Bodenversiegelung gestoppt hätte. All das ist für 2025 nicht im Budget vorhanden.

Ja, die bundesweiten CO<sub>2</sub>-Zahlen sind erstmals in einem leichten Abwärtstrend. Wir wissen aber ganz genau, dass das bei weitem nicht ausreicht. Jene klimaschädlichen Gase, die wir heute noch ausstoßen, bleiben die nächsten 150-300 Jahre in der Atmosphäre und heizen unseren Planeten weiter auf. Wann beginnt endlich das Umdenken von uns Politikern, von uns als Menschen dieser Gemeinde? Ich bin fassungslos, wenn ich daran denke, welchen Sauhaufen, welchen besorgniserregenden Zustand wir unseren Nachkommen hinterlassen.

Ich will aber auch kurz auf positive Entwicklungen eingehen. Nach 30-jährigen Bemühungen für die Realisierung eines 3 Tälerradwegs für Klosterneuburg, konnte in meiner Amtszeit als Verkehrsstadtrat endlich die Umsetzung erfolgen.. Ja, viel Steuergeld wurde eingesetzt und ja, nur 2 Bäume der kleinen Allee konnten umgesetzt werden, während 3 große und ältere Bäume für den Radweg umgeschnitten werden mussten. Auch mussten wir Parkbuchten auflassen, dort ist jetzt eine kleine Jungallee aus 10 Bäumen nachgesetzt worden. All das hat für nachvollziehbare Aufregungen der Anlieger und betroffenen Autofahrer gesorgt. Ich bin allerdings der Überzeugung, dass bei klarer und zeitgerechter Kommunikation des Projekts seitens unseres Bürgermeisters, auch die betroffenen Bürgerinnen und Bürger die gesetzten Maßnahmen viel leichter und besser verstanden und akzeptiert hätten. Politik machen bedeutet für mich und die PUK mit den Menschen zu reden und die Hintergründe zu erklären. Stattdessen konnte eine offizielle Rad-Weg-Eröffnung zu Schulbeginn nicht erfolgen, dazu brauchten wir letztendlich auch die NÖ-Landesvertreter, die den Radweg ja mitgefördert haben.

Für hohe Wellen hat kürzlich auch die Neu-Organisation der Sommer-Oper Klosterneuburg gesorgt. Wir von der PUK konnten uns seit Jahren mit dem Organisations-WirrWarr und den hohen finanziellen Zuwendungen der Stadtgemeinde nicht anfreunden. Die PUK steht für kulturelle Vielfalt und für ein ganzjähriges, breites Kultur-Angebot, das alle Altersgruppen anspricht und für alle leistbar ist. Da passt es nicht ins Konzept, dass 80% des Jahres-Kultur-Budgets der Stadt für 10-12 Vorstellungen einer Opernproduktion im Sommer verbraucht werden.

Stattdessen steht das Projekt zur Wiedereröffnung des historischen Kinos am Rathausplatz, das mit fast 2000 Unterschriften aus der Klosterneuburger Bevölkerung unterstützt wurde, weiterhin auf dem ÖVP-Abstellgleis. Und dass

für die Sommeroper eine eigene GmbH vom Kultur-Referatsleiter als Geschäftsführer in Doppelfunktion geleitet wird, sehen wir nach wie vor sehr kritisch.

Dafür mussten wir 2024 laufend neue und plötzlich auftauchende Finanzlöcher stopfen, die durch mangelhafte oder falsche Planung (Kiga Marktgasse) oder gar durch Konkurs beauftragte Unternehmen entstanden sind. So jenes Büro, welches die Totalunternehmerausschreibung für den neu zu errichtenden Wirtschaftshof hätte durchführen sollen: Hier fallen natürlich auch wieder Extra-Kosten an! Allein um laufende Arbeiten nach Bekanntwerden des Konkurses sinnvollerweise weiterzuführen, musste die Stadtgemeinde rasch Finanzmittel von fast 100.000 Euro locker machen; was wird uns die Neuausschreibung und Neubeauftragung dann noch kosten? 18 oder doch über 20 Mio. € Wie oft könnten wir um diese Summen das STEK 2030 evaluieren lassen, oder wie viele andere dringend notwendige Projekte umsetzen?

Von der in-den-Sand-gesetzten aufwändigen Planung des Pioniertertels, über die Happyland-Sanierung, den Ankauf des BH-Gebäudes in der Tauchnergasse bis zur Renovierung des Kindergartens Marktgasse und dem Neubau des Wirtschaftshofes spannt sich ein Bogen an "Missgeschicken" bei Planung und Umsetzung, die man beim besten Willen nicht nur einer zufälligen Häufung unvorhersehbarer unglücklicher Wendungen zuschreiben kann, die alle 2 Gemeinsamkeiten aufweisen: sie verschlingen große Summen Steuergeld und es besteht offensichtlich wenig Interesse, die für diese Miseren Verantwortlichen dingfest zu machen und daraus Konsequenzen zu ziehen. - Wie lange können und wollen wir uns das noch leisten? Die beste Budget-Planung kann nicht wettmachen, wenn Großprojekte mangels stringenter Planung, Umsetzung und Kontrolle ihren eingepreisten Kostenrahmen regelmäßig sprengen.

Dafür durften wir mehreren Diskussion folgen, wo sich privates, finanzielles Fortkommen und das Wohl der Stadt und seiner Entwicklung ordentlich „gezwickt" haben. Einmal war da der Grundstückserwerb in Gugging vom Ex-ÖVP Bürgermeister. Und die Kalamität, dass ein amtierender Stadtbaudirektor als Mitgesellschafter bei einem standortumstrittenen Bauprojekt in der Heimat-Gemeinde an der Kierlinger Hauptstraße direkt neben dem Bachbett auf einem Grundstück so groß wie eine Briefmarke nun ein mehrstöckiges, Mehrparteienhaus mit einer in Klosterneuburg mehr als bekannten Immo-Baugruppe errichtet hat. Alles Rechtens und alles OK. Was das Gesetz hergibt, wurde eingehalten. Wo aber die Moral und der Anstand geblieben sind, wird vom jetzigen Bürgermeister nicht beantwortet. Einen Verhaltens-Codex oder eine Compliance Vorschrift dürfte es hier für die ÖVP

Politik und das ÖVP Nahfeld der Beamten der Verwaltung nicht geben. Das zu reparieren sehen wir als sehr dringlich!

Wie schon der berühmte Psychologe Paul Watzlawik vor vielen Jahren feststellte, geht es letztlich auch bei dieser Diskussion um unsere Haltungen zur Wirklichkeit, und somit zu den realen Themen und Problemen, mit denen wir umgehen und die wir gemeinsam lösen müssen. Auf Basis der Haltungen der PUK wünschen wir uns für das nächste Jahr von denen, die für das Budget dann zuständig sein werden (nach der geschlagenen Wahl im Jänner 2025) Mehr Mut zu Veränderungen und, vor allem, Priorisierungen – weil so weitermachen, wie bisher, wird SOOO einfach nicht mehr möglich sein! Fast alle Finanzspielräume sind ausgereizt und der Goldesel wurde immer noch nicht im Keller des Rathauses gefunden.

Mehr Mut zu Perspektiven für die Zukunft unserer Stadt!

Mehr Transparenz in allen Bereichen sowie den angemerkten und fehlenden Verhaltenskodex.

Mehr Kultur für möglichst viele und ein reiches Angebot für unsere Jugend.

Mehr Maßnahmen zur Eindämmung und Anpassung an den Klimawandel, und zwar als oberstes Leitprinzip und Priorität – weil wir haben gesehen, was ES UNS ALLE kostet, den Klimawandel nicht ernst zu nehmen.

**Wir enthalten uns bei der Abstimmung über das Budget 2025.**

Welche Interpretation Sie dieser Enthaltung geben, können wir nicht beeinflussen. Wir stellen Ihnen aber gerne unsere eigene Sichtweise zur Verfügung: Wir stimmen nicht GEGEN das Budget, weil WIR dieses für die Fortführung aller wichtigen Leistungen der Stadt für notwendig erachten und weil unser Spielraum limitiert ist. Wir stimmen aber auch nicht FÜR das Budget, weil es - einmal mehr - viel zu wenig Vision und Dynamik in Richtung der so dringend notwendigen transformativen Veränderungen in unserer Stadt beinhaltet.

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Finanzstadtrat: viel Erfolg! Und guten Mut für unser Stadt-Budget und die anstehende Gemeinderatswahl.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!